

## ANFRAGE GEM. § 5 GESCHÄFTSORDNUNG

**Absender:**

Fraktion Bürger für Hohenlimburg /Piraten Hagen

**Betreff:**

Anfrage der Fraktion Bürger für Hohenlimburg / Piraten Hagen  
hier: Biomüll in der MVA

**Beratungsfolge:**

11.07.2019      Rat der Stadt Hagen

**Anfragetext:**

siehe Anlage

**Kurzfassung**

entfällt

**Begründung**

siehe Anlage

**Inklusion von Menschen mit Behinderung**

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen

Herrn

01. Juli 2019

Oberbürgermeister

Erik O. Schulz

-Stadtkanzlei-

**Anfrage gemäß § 5 (1) der Geschäftsordnung: Biomüll in der MVA**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen erbittet die Aufnahme der folgenden Anfrage gemäß § 5 (1) der Geschäftsordnung in die Tagesordnung der Ratssitzung am 11. Juli 2019.

**Anfrage:**

Die Verwaltung wird um Auskunft zu den folgenden Fragen gegeben:

1. Wieviel Energie muss die MVA mehr aufbringen, um den Restmüll, durch die Einbringung des feuchten Bioabfalles, zu verbrennen und Fernwärme zu erzeugen?
2. Wie hoch sind die dadurch entstehenden Kosten zu veranschlagen?
3. Wie groß ist das Delta aus dem Vergleich des Verbrennens von Restmüll mit und ohne feuchten Bioabfall?
4. Wie hoch ist der jährliche Kostenaufwand ohne Berücksichtigung der einmaligen Anschaffungs- und Infrastrukturkosten für die zusätzliche Entsorgung des Bioabfalles in Hagen?
5. Wie groß ist das wirtschaftliche Delta bei Einführung einer Biотonne?
6. Wie groß ist das wirtschaftliche Delta, wenn die Stadt die Biomasse zu Strom verarbeiten würde (ohne Berücksichtigung der einmaligen Infrastruktur- und Anschaffungskosten)?



Fraktion  
Bürger für Hohenlimburg / Piraten Hagen  
Rathausstraße 11  
58095 Hagen  
☎ 02331 – 207 4338/4336  
Fax: 02331 – 207 4335

**Begründung:**

Die vorliegende Anfrage ist eine eingegangene Bürgeranfrage. Die gestellten Fragen konnten unsererseits auf direktem Wege mit dem HEB nicht vollständig geklärt werden.

Die Fragen beziehen sich auf Biomüll, der wegen Nichttrennung von Rest- und Biomüll in die Restmüllverwertung der MVA geht.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Kiszkenow

## ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

01 Stadtkanzlei

HEB GmbH

Betreff: Drucksachennummer: 0964/2019  
Anfrage der Fraktion Bürger für Hohenlimburg / Piraten Hagen  
hier: Biomüll in der MVA

Beratungsfolge:  
11.07.2019 Rat der Stadt Hagen

Die Fraktion Bürger für Hohenlimburg / Piraten Hagen hat die folgende Anfrage zur Sitzung des Rates am 11.07.2019 gestellt:

#

1. Wieviel Energie muss die MVA mehr aufbringen, um den Restmüll, durch die Einbringung des feuchten Bioabfalles, zu verbrennen und Fernwärme zu erzeugen?
2. Wie hoch sind die dadurch entstehenden Kosten zu veranschlagen?
3. Wie groß ist das Delta aus dem Vergleich des Verbrennens von Restmüll mit und ohne feuchten Bioabfall?
4. Wie hoch ist der jährliche Kostenaufwand ohne Berücksichtigung der einmaligen Anschaffungs- und Infrastrukturkosten für die zusätzliche Entsorgung des Bioabfalles in Hagen?
5. Wie groß ist das wirtschaftliche Delta bei Einführung einer Biotonne?
6. Wie groß ist das wirtschaftliche Delta, wenn die Stadt die Biomasse zu Strom verarbeiten würde (ohne Berücksichtigung der einmaligen Infrastruktur- und Anschaffungskosten)?

Zur Beantwortung dieser Fragen wird auf die beigefügte Stellungnahme der HEB GmbH – Hagener Entsorgungsbetrieb verwiesen.

gez.

Erik O. Schulz  
Oberbürgermeister

HEB GmbH | Fuhrparkstraße 14-20 | 58089 Hagen

Herrn Oberbürgermeister

Erik O. Schulz

Stadt Hagen

**Ansprechpartner**

Herr Sasse

**Telefon**

02331/ 3544-4153

**Fax**

02331/ 3525385

**E-Mail**

w.sasse  
@heb-hagen.de

**Standort**

HEB GmbH -  
Hagener Entsorgungsbetrieb  
Verwaltung  
Fuhrparkstraße 14 – 20  
58089 Hagen

**Ihr Zeichen**

-

**Mein Zeichen**

HEB/3

**Datum**

09.07.2019

## **Stellungnahme zur Anfrage der Fraktion Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen für die Ratssitzung am 11.07.2019 „Biomüll in der MVA“ vom 01.07.19**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schulz,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nehmen wir Bezug auf die oben genannte Anfrage.

An unserer Müllverbrennungsanlagen (MVA) werden recht unterschiedliche Abfälle angeliefert. Ein größerer Anteil stammt dabei aus den Restmülltonnen der Hagener Bevölkerung. Zusätzlich werden aber auch andere Abfälle, zum Beispiel aus Gewerbebetrieben, von anderen Kommunen und anderen Entsorgern regelmäßig und kontinuierlich angeliefert. Alle diese Abfälle haben dabei unterschiedliche Heizwerte und brennen „unterschiedlich gut“. Der Heizwert ist ein Maß für den Energiegehalt eines Stoffes und charakterisiert die im Abfall enthaltene und nutzbare Wärmemenge. Der Heizwert wird üblicherweise in der Einheit Kilojoule pro Kilogramm angegeben (kJ/kg). Der „typische“ (feuchte) Restmüll hat einen Heizwert von 8.000 - 11.000 kJ/kg. Bioabfälle haben aufgrund der enthaltenen Feuchtigkeit vergleichsweise niedrige Heizwerte (ca. 3.000 – 6.000 kJ/kg) und sind in der Restmülltonne mit schwankenden Anteilen vorhanden. Gewerbeabfälle weisen dagegen häufig hohe Heizwerte auf (> 20.000 kJ/kg), weil hier der Kunststoffanteil recht hoch ist und Kunststoffe in der chemischen Industrie aus dem Rohstoff Erdöl (ca. 43.000 kJ/kg) hergestellt werden.

Die MVA Hagen ist eine Hausmüllverbrennungsanlage und auf einen mittleren Heizwert von 8.350 kJ/kg ausgelegt, so dass in den drei Verbrennungslinien jeweils ein Durchsatz von 6 t/h und damit eine Jahreskapazität von insgesamt 120. 000 Tonnen erreicht werden kann. Um den Zielbereich in

der Größenordnung des genannten mittleren Heizwertes zu erreichen, ist es notwendig, die an der MVA angelieferten verschiedenen Abfälle gut zu durchmischen. Es werden also gut brennbare Abfälle mit weniger gut brennbaren Abfällen so vermischt, dass der Abfall im Ofen kontrolliert verbrennt und dabei eine definierte/kontinuierliche Wärmemenge erzeugt wird, aus der dann Strom und Fernwärme gewonnen werden kann. Temperaturspitzen durch ungeeigneten hohen Mengendurchsatz oder durch besonders heizwertreiche (=stark brennende) Abfälle sind zu vermeiden, um die Anlagentechnik zu schonen und eine wirtschaftliche Steuerung der Anlage insgesamt zu erreichen. Für die Vermischung der Abfälle steht an der MVA Hagen ein Abfallbunker mit einem Fassungsvermögen von ca. 1.500 Tonnen zur Verfügung, der gleichzeitig als Mengenpuffer dient.

Aus den o. g. genannten Gründen können die Fragen 1 bis 3 der Anfrage daher recht kurz beantwortet werden:

- zu 1) Es muss keine Energie aufgebracht werden, um den feuchten Bioabfall mit zu verbrennen.
- zu 2) Es entstehen daher keine diesbezüglichen Kosten.
- zu 3) Ein Delta aus dem Vergleich des Verbrennens von Restmüll mit und ohne feuchten Bioabfall zu berechnen ist rein theoretischer Natur, von vielen komplexen Annahmen abhängig und daher nicht sinnvoll.

Die Fragen 4 bis 6 der Anfrage werden im Rahmen der noch anstehenden Vorlagen zur Einführung der Biotonne in Hagen betrachtet werden müssen, da hier recht umfangreiche Berechnungen von Nöten sind und zunächst auch grundsätzliche Richtungsentscheidungen herbeigeführt werden müssen. Die diesbezügliche Vorlage zu einer Grundsatzentscheidung zur Einführung der Biotonne wird zeitnah in die politische Beratung gegeben. Insofern bitten wir um Verständnis, dass erst nach einer entsprechenden Grundsatzentscheidung weitere Antworten gegeben werden können.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Brandt  
(Geschäftsführer)



i. V. Sasse  
(Bereichsleiter)